№ 231. Donnerstag, den 3. Oktober 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Oktober.

— Der Kaiser und die Kaiserin sind am Dienstag Vormittag von der Station Wildpark mittels Sonderzuges nach Schwerin i. M. abgereist. Mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr traf das Kaiserpaar in Schwerin ein und wurde von der großherzoglich mecklenburgischen Familie auf dem Bahnhofe empfangen. Unter dem Geläute der Glocken erfolgte der Einzug in die festlich geschmückte Stadt. — Die Reise des Kaiserpaares nach Konstantinopel erfolgt der „Post" zufolge am 31. Oktober von Athen aus. Die Ankunft in Konstantinopel erfolgt am 2. November. Der Aufenthalt dort ist auf 8 Tage berechnet.

— Die Kaiserin Friedrich hatte am Montag Vormittag mit den drei Prinzessinnen Töchtern eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten unternommen. Am Nachmittage beehrte dieselbe mit den Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe das Atelier des Bildhauers Professor Begas mit einem längeren Besuch. Später war die Kaiserin auch längere Zeit im Verein für Volkserziehung anwesend. Nach dem „Berliner Tageblatt" hat die Kaiserin Friedrich ein herzlich abgefaßtes Beileidstelegramm an die Wittwe des früheren italienischen Ministers Cairoli gesandt. Die Kaiserin schreibt, sie wie der unglückliche Kaiser Friedrich hegten für den großen italienischen Patrioten stets volle Achtung und Sympathie.

— Der Großherzog von Baden hat wieder eine Kriegervereinsrede gehalten. Diesmal aber zogen die Kartellhetzer, die sich schon auf eine Philippik gegen den „inneren Feind" gefreut hatten, mit langen Nasen ab. Es war auf dem Feste des Kraichgauer Militärvereinsverbandes, wo der Großherzog erschien und das Wort ergriff, nachdem vorher der Verbandsvorsitzende in seiner Begrüßungsrede die Dienste der Kriegervereine für den inneren Kampf zur Verfügung gestellt und in vordringlicher Weise an die Ueberlinger Ansprache des Großherzogs erinnert hatte. Dieser kam indeß in seiner Erwiederung mit keiner Silbe auf jenen früheren Vorgang zurück, vermied mit sichtlicher Sorgfalt jede politische Anspielung und sprach streng sachlich von den Zielen und Bestrebungen der Militärvereine, die die militärische Zucht und Sitte weiter zu pflegen berufen seien. Pflichtgefühl und Treue, Aufopferung und Selbstlosigkeit, das seien jene große Eigenschaften, die der Soldat pflege, und die in das bürgerliche Leben überzuführen die schönste Aufgabe der Militärvereine sei. Dies waren, nach dem Bericht der „Frankf. Ztg.", die Grundzüge der trefflichen Rede, deren ruhige und würdevolle Haltung, nach dem überflüssigen Eifer der vorangegangenen Begrüßungsrede, doppelt angenehm auffiel. Es war dem Fürsten offenbar daran gelegen, die Mißdeutungen und Mißverständnisse wettzumachen, zu denen der Vorgang in Ueberlingen Anlaß gegeben hatte, und er hat diesen Zweck hoffentlich nicht nur bei den zunächst betheiligten Kriegervereinen, sondern auch für weitere Kreise erreicht.

— Ueber die Art, wie die Tilgung der Schulden König Ludwigs II. von Bayern sich vollzieht, theilen die Münchener „Neuest. Nachr." mit, daß der 4 331 044 Mark betragenden Zivilliste des Königs Otto, dem Rechtsnachfolger des verstorbenen Königs Ludwig II., jährlich zur Schuldentilgung die Summe von rund 1 080 000 Mark entnommen werden. Diese Summe muß laut Tilgungsplan an die Banken rc. bis zum Jahre 1894 bezahlt werden; von jenem Zeitpunkt an reduzirt sich die Leistung der Hofkasse auf etwa 700 000 Mk. jährlich, bis beiläufig 1904, in welchem Jahre die Schulden sämmtlich getilgt sein werden.

— Durch königliche Kabinetsordre vom 24. v. Mts. ist aus Anlaß der von den Mannschaften der Landungsabtheilung S. M. Schiffe „Leipzig", „Sophie", „Carola" und „Hyäne" in den Gefechten bei Dar-es-Salam, bei Bagamoyo und bei der ausgeführten Expedition zur Bestrafung des Bumbokostammes an der Westküste Afrikas bewiesenen Unerschrockenheit und Umsicht mehreren Leuten das Militärehrenzeichen 2. Klasse verliehen worden.

— Mehrere Neben-Haushaltungspläne des Reichs sind den Bundesrathsausschüssen bereits zugegangen. Es steht fest, daß der gesammte Reichshaushaltungsplan für 1890/91 bis zum Zusammentritt des Reichstages vom Bundesrath fertig gestellt sein wird. — Ueberraschend bringt heute der „Reichsanzeiger" folgende Allerhöchste Verordnung: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc. verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichtag wird berufen, am 22. Oktober dieses Jahres in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel. Gegeben Neues Palais, den 30. September 1889. (L. S.) Wilhelm. Fürst von Bismarck.

— Gerüchte über bevorstehende Aenderungen in den deutschen Botschafterposten werden von der „Nordd. Allg. Ztg." offiziös als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Es liege nicht der leiseste Anlaß vor, an die Absicht einer Aenderung in diesen Stellen zu glauben.

— Der Hofprediger und Militärpfarrer Dr. Frommel ist zum Mitglied des Konsistoriums berufen und am vorigen Donnerstag in dasselbe bereits eingeführt worden. Diese Berufung hängt zusammen mit der Verleihung des Charakters als Militäroberpfarrer bei der einstweiligen Uebertragung des Militäroberpfarramts des Garde- und 3. Armeekorps an denselben. Aus demselben Grunde ist der evangelische Feldpropst Dr. Richter aus dem Konsistorium, welchem er in seiner Eigenschaft als Oberpfarrer angehörte, ausgeschieden und bleibt nur Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths. Dr. Frommel bleibt zunächst in seinen bisherigen Aemtern und verwaltet das Militäroberpfarramt nur nebenamtlich, bis im Reichsetat die Sache etatsmäßig geregelt ist

— Der baierische Katholikentag hatte an den Prinzregenten von Baiern eine Ergebenheitsadresse gerichtet, auf die aber bisher eine Antwort nicht erfolgt ist. Die Bestrebungen dieses Katholikentages, welche auf die alleinige Herrschaft des Papstes hinzielen, finden sonach an Allerhöchster Stelle gebührende Abfertigung. Nunmehr hat auch der in Augsburg tagende ev. Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen beschlossen, gegen die Bestrebungen des baierischen Katholikentages zu protestiren. Die Versammlung hofft, daß die bairische Staatsregierung dementsprechend die verfassungsmäßigen Rechte der Protestanten schützen werde, und daß die vorerwähnten Bestrebungen bei beiden Häusern des Landtags auf unüberwindbaren Widerstand stoßen werden.

— Der Preußische Landtag wird, wie man hört, auch in diesem Winter wieder kurz vor dem verfassungsmäßigen Termin, 15. Januar, einberufen werden. Die Vorlegung eines Steuerreformgesetzes in der nächsten Session gilt für sehr unwahrscheinlich.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung über die Aufhebung der Blokade der festländischen Küste des Sultanats von Sansibar. Die Bekanntmachung hat folgenden Wortlaut: In Uebereinstimmung mit den von unseren betreffenden hohen Regierungen erhaltenen Befehlen und im Namen Sr. Hoheit des Sultans von Sansibar erklären wir, die kommandirenden Admirale des britischen und deutschen Geschwaders in den ostafrikanischen Gewässern, und der Kommandant des italienischen Kriegsschiffes „Staffetta", hiermit, daß die Blokade-Erklärung gegen Einfuhr von Kriegsbedarf und Ausfuhr von Sklaven an dieser Küste zwischen 2,10 Grad Südbreite und 10,28 Grad Südbreite, veröffentlicht in Sansibar am 29. November 1888 und in Kraft getreten am 2. Dezember 1888, vom 1. Oktober 1889, 12 Uhr Mittags, ab außer Kraft tritt. Sansibar, den 29. September 1889. Fremantle, Königlich britischer Kontre-Admiral und oberstkommandirender Admiral der ostindischen Station. Im Namen des Chefs des deutschen Kreuzergeschwaders: Valette, Korvetten-Kapitän und Kommandant S. M. S. „Carola". Porcelli, Kommandant S. M. Aviso „Staffetta".

— „Das Schiff" meldet, der Minister der öffentlichen Arbeiten beabsichtige in seinem Ressort den Wasserbau vom Hochbau zu trennen. Man erhofft, bemerkt „Das Schiff" weiter, daß der Landtag hierzu seine Genehmigung geben werde, ebenso zur baldigen Anstellung einer größeren Anzahl nicht etatsmäßiger Regierungsbaumeister in Wasserbauinspektorstellen. Zur Zeit sind selbst so große Bauausführungen,

Feuilleton.

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

15.) (Fortsetzung.)

„Ja, und Eduard Ormond noch eher als er," bemerkte Beatrice bei dem Gedanken an den unwillkommenen, verabscheuten Bewerber um ihre Hand angstvoll erschauernd. „Er bewacht und beobachtet mich auf Schritt und Tritt. Ja, Du hast Recht, mein Plan ist undurchführbar, Giralda muß hier bleiben. Dieselbe Vorsehung, die Rupert befreien wird, bringt auch ihrem Gemüth die Ruhe und das gestörte Gleichgewicht wieder. Bis dahin mußt Du das Kind scharf im Auge behalten."

Eine Stunde oder zwei verbrachten der Graf und seine Frau in traulichem Gespräch. Minute um Minute zog unbeachtet an ihnen vorüber, bis sie aufgefordert wurden, sich in das Treibhaus zu begeben. Aus den farbenschimmernden Blumen der Tropen und breitblättrigen hochstämmigen Palmen hatten die Geschwister eine Laube gebildet, in deren Mitte ein kleiner runder mit glänzendem Damast gedeckter Tisch stand, der Früchte und Speisen in malerischer Anordnung trug.

Giralda, strahlend und heiter wie eine junge Psyche, zu jeder Seite ein jugendlicher Ritter, empfing und geleitete die Eltern zu ihren Plätzen. Hinter dem Sessel der Mutter hatte sich, wie gewöhnlich, Marie Fleck aufgestellt. Das Mahl verlief in zwanglos fröhlicher Weise. Ein Spaziergang durch den Hain beschloß das traute Familienfest. Der Abend kam dem kleinen Kreise nur zu schnell. Als die Vorhänge zugezogen und die Lampen angezündet worden waren, verdunkelten die Schatten der Trennung alle Gesichter.

„Wenn ich mir nur etwas verdienen könnte," dachte Giralda, „dann hätte Mama nicht nöthig, in beständiger Sorge um uns, immer unterwegs, immer blos auf wenige Stunden als Gast in ihrem eigenen Hause zu weilen."

Von ihrer Tochter begleitet, begab sich Beatrice in ihr Ankleidezimmer, um sich für ihre Rückkehr nach London zu rüsten. Sie legte ihre einfachen, hübschen Gewänder ab und verwandelte sich wieder in die angebliche, altersgebeugte Tante Magda Fleck's.

Giralda war der Mutter in scheinbarer Ruhe behilflich, während die heftigste Erregung ihre Seele durchwogte.

„Sehe ich nicht wie eine ehrbare alte Frau aus?" fragte Beatrice, sich lächelnd in dem golbumrahmten Pfeilerspiegel betrachtend. „Mir fehlen nur noch ein Paar grüne Brillengläser. Ich pflegte sie sonst auf meinen Reisen hierher zu tragen, aber Niemand achtete auf meine Augen und deshalb entledigte ich mich der verunstaltenden Dinger wieder. Aber jetzt, mein Liebling," fügte sie in verändertem Tone hinzu, „muß ich Dir Lebewohl sagen."

Sie umarmte ihre Tochter, die sich mit seltsamer Inbrunst an sie schmiegte, drückte sie an ihr Herz und ließ sie mit einem eigenthümlichen Gefühl schweren Verlustes wieder frei. In Kummer und Thränen verabschiedete sie sich von ihrem Gatten und ihren Söhnen, und eilte hinaus in den vor dem Thore harrenden Wagen.

„Jetzt muß ich meine Rolle als Beatrice Berril wieder aufnehmen," dachte sie, sich in die Kissen des Wagens zurücklehnend und bitterlich weinend. „Eine ganze Woche muß ich nun Glück und Freude entbehren."

Giralda stand an der Schwelle der Gartenpforte und blickte dem entschwindenden Gefährt nach.

„Es wird lange dauern, bis ich Mama wiedersehe," murmelte sie, als das Rollen der Räder verhallt war. „Ich darf nicht warten, bis die Theure zurückkehrt. Ach, es ist meine unabweisliche Pflicht, Eltern und Geschwister zu verlassen und in die Fremde zu ziehen. Wenn Mama sich überzeugt haben wird, daß ich nicht zu schwach für den Kampf mit der Welt bin, wird sie meine Energie segnen."

Mit einem Blick trauriger, aber heiliger Entschlossenheit kehrte sie wieder in das Haus zurück.

9. Kapitel.
Die Jagd beginnt.

Es war noch früh am Abend, als Beatrice in ihrer bescheidenen Bekleidung sich langsam dem Hause ihres Vaters näherte. Die Straße war dunkel und von dem flackernden Licht der Gasflammen nur spärlich beleuchtet, und wenige Menschen waren sichtbar. Mit der Vorsicht, die ihr zur zweiten Natur geworden war, hielt Beatrice den angenommenen Charakter einer alten Frau vom Lande fest, und während sie scheinbar mit Anstrengung vorwärts schritt, schickte sie schnelle und spähende Blicke umher.

Die Empfangszimmer des gräflichen Palastes waren hell erleuchtet und die Vorhänge herabgelassen. An den Fenstern war kein Gesicht zu bemerken. Das Seitenpförtchen stand verödet da. Auf jener Seite der Straße ließ sich Niemand sehen, aber drüben lehnte ein Mann an einem Laternenpfosten, als erwartete er die Ankunft eines Freundes.

Dieser Mann war der Detektive.

Lady Beatrice sah ihn prüfend an. Immer voll Besorgniß, Furcht und Argwohn, betrachtete sie den Fremden mit großer Aufmerksamkeit, entdeckte aber in seiner ruhigen Haltung nichts, das ihr Angst einzuflößen vermocht hätte. „Ich bin zu mißtrauisch," dachte sie, die Stufen der Hinterthür langsam hinabsteigend. „Aber eine wie leichte und einfache Sache wäre es für einen meiner Feinde, mich durch einen Detektive überwachen zu lassen. Bah! Wie oft habe ich in all' den Jahren an diese Möglichkeit gedacht, und doch haben sich meine Befürchtungen stets als grundlos erwiesen. Freilich kann ich nie vorsichtig genug sein."

Sie klopfte an die Hinterthür und in demselben Augenblick wurde diese von Magda Fleck geöffnet, welche die Ankunft ihrer Herrin bis auf die Minute berechnet hatte.

„Komm herein, liebe Tante," rief Frau Fleck mit lauter, schallender Stimme und reichte ihrer angeblichen Verwandten den Arm. „Die Dienstleute sind fast alle oben bei der Herrschaft. Komm' nur gleich in mein Zimmer, Du arme, liebe Seele, und erwärme Dich."

Die Beiden schritten dem Zimmer Magda's zu. Niemand begegnete ihnen auf dem Wege dorthin. Die Kammerfrau verriegelte erst ihre Thür, ehe sie den Eingang in die Gemächer ihrer Gebieterin öffnete. Beatrice eilte in ihr glänzend erleuchtetes und angenehm durchwärmtes Ankleidezimmer und warf ihre ärmlichen Gewänder ab. „Ich verließ die Lieben in Birkenhain alle wohl," sagte sie seufzend. „Marie schickt Dir viele Grüße. Du mußt sie nächsten Sonntag besuchen. Giebt es etwas Neues für mich? Hat sich irgend etwas zugetragen? Geht es meinem Vater gut?"

wie der Oder-, Spree-Kanal und der Dortmund-Ems-Kanal auf nur wenige angestellte Oberbeamte angewiesen. Die jüngeren Wasserbaumeister scheiden aber in immer wachsender Zahl aus dem Staatsdienste aus.

— Als gänzlich bedeutungslos stellt sich nachgerade der Erlaß des Ministers v. Maybach in Bezug auf die Preise der fiskalischen Gruben heraus. So wird der „Breslauer Morgenztg." vom oberschlesischen Kohlenmarkt geschrieben: Wir wandten uns anfragend an die fiskalischen Gruben „Königin Luise" und „Königsgrube" und erhielten von der königl. Berginspektion zu Königshütte und Zabrze den Bescheid: „daß sie ihre Kohlen **für 1889/90 vollständig verkauft haben**, und daher nicht in der Lage seien, neue Kohlenlieferungen annehmen zu können." Die fiskalischen Gruben können sonach keinerlei bestimmenden Einfluß auf die Kohlenpreise ausüben, da sie — vermuthlich an Zwischenhändler — ihre Gesammtproduktion verkauft haben. Von dem Erlaß des Herrn Ministers wurde anfänglich ein anderer Erfolg erwartet. Es erscheint durchaus nothwendig, daß Herr v. Maybach weitere Anweisung im Sinne seines Erlasses den fiskalischen Gruben und zwar so schnell als möglich zugehen läßt.

— Der Landeseisenbahnrath tritt am 11. Oktober in Berlin zusammen.

— Die Zahl der Gerichtsassessoren und Referendare in Preußen. Der soeben erschienene „Terminkalender für Justizbeamte" ergiebt nach der „Voss. Ztg." für die letzten Jahre folgende Zahlen:

1882	656	Assessoren	3928	Referendare
1883	747	"	3937	"
1884	894	"	3919	"
1385	1019	"	3839	"
1886	1237	"	3724	"
1887	1485	"	3385	"
1888	1651	"	3216	"
1889	1819	"	2941	"

Man sieht also, daß die Zahl der Assessoren immer noch zunimmt, während die der Referendare bereits 1883 ihr Maximum erreicht hatte.

— Die deutsche westafrikanische Kompagnie hat Montag eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten und beschlossen, ihr Grundkapital von 500 000 Mk. auf 1 Million Mark zu erhöhen.

— Von dem deutschen Geschwader vor Ostafrika schreibt ein auf demselben dienender Breslauer der „Schles. Ztg." u. A.: Es giebt bei der Wißmanntruppe den Arabern gegenüber keinen Pardon, alles wird niedergemacht, was vor die Klinge kommt. . . . Wir bekommen an Bord ein leidlich gutes Essen und jeden Mittag Rothwein, Limonaden und an mehreren Tagen auch Chokolade, alles Liebesgaben vom deutschen Frauenverein für das ostafrikanische Blokadegeschwader gestiftet. Freilich drücken wir dabei manches Auge zu, denn der Wein z. B. könnte eher verdünnte Schwefelsäure genannt werden als Wein. Ich sehe jeden ein fürchterliches Gesicht schneiden, der diesen Wein auf die Zunge bringt. Warum man das einmal für solche Zwecke gesammelte Geld nicht nach Capstadt sendet und dort die billigen und doch so guten Capweine für uns kauft, ist mir unverständlich. Capstadt liegt uns so nahe und würde die Fracht nur noch ein Geringes kosten, während die Fracht für den miserablen deutschen Wein aus Deutschland bis hierher den wirklichen Werth desselben doch erheblich übersteigen muß.

Stettin, 1. Oktober. Die sansibarische Gesandtschaft traf mit dem Elfuhr-Eilzuge hier ein und besichtigte die Schiffswerfte des „Vulcan". Dieselbe reist am Nachmittag wieder nach Berlin zurück.

Eisenach, 1. Oktober. Zur General-Versammlung des evangelischen Bundes trafen bereits gegen 400 Theilnehmer aus Deutschland und dem Auslande ein, darunter mehrere Vertreter der Waldenser Kirchengemeinden. Bisher haben nur vertrauliche Berathungen des Vorstandes stattgefunden.

München, 1. Oktober. Die Session der Abgeordnetenkammer wurde heute vom Vizepräsidenten Alwens eröffnet. Freiherr v. Ow wurde zum ersten Vizepräsidenten wiedergewählt. Finanzminister Riedel erläuterte das Budget, das einen Ueberschuß von $24\frac{1}{2}$ Millionen aufweist und mit 274 Millionen balancirt.

Ausland.

Petersburg, 1. Oktober. „Rußki Kurier" ist auf die Dauer von 6 Monaten verboten, was auf die von diesem Blatt gegen den Adel gerichteten Angriffe zurückgeführt wird. Der „Rußki Kurier" hatte auch kürzlich, was oben besonders unangenehm berührt haben dürfte, die Forderung aufgestellt, daß die Ausnahmegesetze im südwestlichen Rußland endlich aufgehoben werden möchten, da der Zweck derselben, die Zunahme russischen Grundbesitzes, doch nicht erreicht werde. Der Großgrundbesitz sei durch jene Gesetze sogar zur Unmöglichkeit geworden.

Wien, 30. September. Wie dem „Fremdenblatt" gemeldet wird, sind die aus Candia einlaufenden Nachrichten fortdauernd befriedigend. Aus Athen kolportirte Sensationsnachrichten über massenhafte Inhaftirungen und angebliche türkische Grausamkeiten sind willkürliche Erfindungen. Durch Erhebungen ist konstatirt, daß den türkischen Autoritäten und den Truppen keinerlei Grausamkeiten zur Last fallen.

Belgrad, 1. Oktober. Ein Urtheil über die Bedeutung der Anwesenheit der Exkönigin Natalie läßt sich vorläufig nicht abgeben. Natalie soll erklärt haben, sie würde trotz alledem und alledem dauernd hier verbleiben. Wie die Regentschaft sich dazu stellen wird, bleibt abzuwarten. Exkönig Milan spielt bei allen diesen Vorgängen die denkbar kläglichste Rolle, er richtet an die Regentschaft Depeschen, in denen er ausschließlich seinen „Patriotismus" zum Ausdruck bringt. Von Carlsbad ist der Herr abgereist, angeblich nach der Schweiz. — Natalie hat ihren Sohn noch nicht gesehen, die Regentschaft verlangt vorher von ihr bestimmte Versprechungen. Die Lage hier ist bedenklich, Ueberraschungen sind jeden Augenblick zu erwarten.

Rom, 1. Oktober. Das Bahnunglück im Tunnel von Ariano ist deshalb erfolgt, weil der Zug von Neapel den Zug von Foggia auf der Kreuzungsstelle nicht antraf und die Fahrt auf das geschwindeste fortsetzte, um auf dem nächsten Bahnhof zu kreuzen, während der Zug von Foggia seinerseits die gehabte Verspätung durch rascheстes Fahren einzubringen suchte. Die Szene des Zusammenstoßes war wegen der Finsterniß im Tunnel entsetzlich. Die Unbeschädigten tasteten nach dem Ausgang herum inmitten Todter, Verwundeter und einer Schaar Rinder, mit welchen mehrere Waggons beider Züge beladen waren. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Ariano beträgt die Zahl der bis jetzt konstatirten Todten bei dem Bahnunglück drei, die der Verwundeten 23, darunter vier schwer. Die Behörden, Soldaten und Einwohner sind aufs eifrigste thätig behufs Rettung der Verunglückten und Wegräumung der Trümmer.

Madrid, 1. Oktober. Die Kabylen haben die gefangenen Spanier ausgeliefert. Dies und eine Ansprache des Sultans an die spanischen Gesandten zerstreute hier die letzten Befürchtungen.

Brüssel, 1. Oktober. In Hofkreisen gilt das Gerücht von der Verlobung der Prinzessin Clementine mit dem Prinzen Balduin als bevorstehend. (Prinzessin Clementine ist die am 30. Juli 1872 geborene dritte Tochter des Königs Leopold II., der keinen Sohn hat. Prinz Balduin von Flandern ist der Neffe des Königs und präsumtiver Thronfolger, geboren am 3. Juni 1869).

Brüssel, 1. Oktober. Gestern haben in Frameries bei Mons die Sozialisten des ganzen Landes eine Art Verbrüderungsfest nach dem früher ausgebrochenen Zwiespalt gefeiert. Von Mons zogen über zehntausend Manifestanten, Abordnungen aus Brüssel, Gand, Lüttich und Charleroi mit Musikkorps und rothen Fahnen über Cucsmes, Jemappes und Flenu nach Frameries, wo vier Versammlungen abgehalten wurden. Die Abhaltung einer neuen Nationalkundgebung in Brüssel selbst wurde in Aussicht genommen. Am Tage nach dieser Kundgebung ist in den Kohlengruben bei Flenu-Produits und Pecquery bei Mons ein theilweiser Strike ausgebrochen. 439 Arbeiter haben die Arbeit eingestellt. Man hofft jedoch, daß dieser Strike bald beendet sein wird.

London, 1. Oktober. Einer Mittheilung der „Times" aus Sansibar zufolge verbieten die deutschen Behörden auch nach der Aufhebung der Blokade die Einfuhr von Waffen und Munition in ihr Territorium und wünschen, daß England ein gleiches thue. Der Verkauf von Waffen und Munition in Sansibar ist deutscherseits ebenfalls noch nicht gestattet.

Grimsby, 30. Septbr. Die norwegischen Schiffe „Andromeda" und „Malangen" sanken während des letzten Sturmes in der Norsee. Die Mannschaften beider Schiffe sind gerettet und in Grimsby gelandet.

Provinzielles.

⊙ **Strasburg,** 1. Oktober. Zwei Fleischer geriethen vorgestern Abend auf dem hiesigen Markt mit anderen Männern in Streit, der zu einer Schlägerei führte, bei welcher auch zum Messer gegriffen wurde. Die beiden Fleischer erhielten hierbei schwere Wunden. Die Messerhelden sind ermittelt. — An Mittelwohnungen ist hier noch immer Mangel, dem wird erst ganz durch den Bau einer Kaserne für unsere Garnison abgeholfen werden können. — Heute wurde das neuerbaute Haupt-Zollamts-Gebäude seiner Bestimmung übergeben. Dieses Gebäude ist ein stattlicher, architektonisch schöner Bau, welcher unserer Stadt zur Zierde gereicht. Den Platz zu dem Gebäude hat die Stadt unentgeltlich hergegeben. Der Bau hat 75 000 M. gekostet. Auch der Neubau der nach der Masuren-Vorstadt führenden Drewenzbrücke naht sich seinem Ende.

□ **Strasburg,** 1. Oktober. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Versetzung des Herrn Gymnasial-Oberlehrers von Schaewen hierselbst an das Gymnasium zu Marienwerder.

Kulm, 1. Oktober. Für Kornatowo und Umgegend wird ein neues evangelisches Kirchspiel errichtet. Zum Pfarrer desselben ist Herr Specovius bestallt.

Flatow, 1. Oktober. Vom Prinzen Friedrich Leopold ist die General-Vollmacht über die Verwaltung der sämmtlichen zur Herrschaft Flatow-Krojanke gehörigen Domänen und Forsten dem Prinzlichen Forstmeister Bor[illegible] in Kujan ertheilt worden und soll demselben als Beistand ein Forstassessor beigegeben werden.

Dirschau, 1. Oktober. Gleich bei Eröffnung des Betriebes der Zuckerfabrik Sobbowitz ist ein Menschenleben verloren gegangen. Kurz vor Schichtwechsel wollte ein 16jähriger Bursche, der Nachtdienst hatte, nach der Fabrikuhr sehen, zu welchem Zwecke er sich mit dem Rücken nach der Balancirmaschine, welche die Wasserpumpen treibt, stellte. Da er nur klein war, so hat er die Uhr jedenfalls aus der eingenommenen Stellung nicht deutlich sehen können, er trat etliche Schritte zurück, und leider zu weit, denn er stieß mit den Hacken an den Sockel der Maschine und fiel rücklings gerade auf die Kurbel, welche ihn an der Brust erfaßte und in die gemauerte Vertiefung hineindrückte. Ehe die Maschine angehalten werden konnte, hatte der junge Mensch sein Leben bereits ausgehaucht. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein, denn der dicht daneben stehende Maschinenwärter vernahm keinen Schmerzenslaut.

Schwetz, 1. Oktober. Aus einer Konkursmasse sind heute 11 Aktien der hiesigen Zuckerfabrik (zu 400 M. das Stück) öffentlich versteigert worden. Die erste Aktie brachte 21 M., die 2. 24, die 3. 52, die 4. 61, die 5. 61, die 6. 68, die 7. 86, die 8. 90, die 9. 99, die 10. 100 und die 11. 101 M. (N. W. M.)

Danzig, 1. Oktober. Der Mühleninhaber R. aus Pulvermühle bei Oliva ist vor einigen Wochen, angeblich unter Mitnahme von 12 000 Mark Mündelgeldern, heimlich von hier abgereist. Man erfuhr, daß er nach England geflüchtet sei, und auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft wurden die englischen Behörden ersucht, auf R. zu fahnden und ihn zu verhaften. Derselbe ist nunmehr ermittelt und in England in Haft genommen worden, wobei man noch einige Tausend Mark bei ihm vorfand. Es schweben jetzt Verhandlungen mit der englischen Behörde wegen Auslieferung des R.

Marienburg, 1. Oktober. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hat von der renommirten Firma J. A. Stal-Nürnberg eine mechanische Feuerleiter, welche im Freistand 14 Mtr. hoch bestiegen und in angelehntem Zustande auf $16\frac{1}{2}$ Mtr. verlängert werden kann, erhalten. Es haben mit diesem Geräth die Uebungen begonnen und soll dasselbe am 13. Oktober bei einer Hauptübung den städtischen Behörden und auswärtigen Kameraden vorgeführt und alsdann der Ankauf eventl. bewirkt werden. Das System dieser Leiter weicht wesentlich von den in der Provinz und in den Städten Thorn, Graudenz, Elbing und Danzig befindlichen mechanischen Leitern ab und ist der Einfachheit und des mäßigeren Preises wegen für kleinere Städte besser geignet.

Marienwerder, 1. Oktober. Als am Montag früh eine seit etwa einem halben Jahre bei einem Gutsbesitzer in der Niederung als Stütze der Hausfrau thätige junge Dame, Frl. R., nicht zur gewohnten Zeit in der Wirthschaft erschien, nahm der Hausherr Veranlassung, nach dem Grunde dieser Verspätung zu forschen. Er begab sich nach dem Zimmer des Frl. R., welches jedoch erst nach wiederholter Aufforderung geöffnet wurde und fand beim Eintritt die junge Dame in Wesen und Aussehen derart verändert, daß er schleunigst ärztliche Hilfe in Anspruch nahm. Es stellte sich heraus, daß Frl. R. sich mit Salzsäure zu vergiften versucht hatte. Die Schwerkranke ist dem hiesigen Diakonissenhause zugeführt worden, ihr Leben schwebt noch in äußerster Gefahr. Der Grund zu der verzweifelten That ist bisher nicht bekannt geworden. (N. W. M.)

Rosenberg, 1. Oktober. Herr Pfarrer Schnaase ist gestorben.

Rosenberg, 1. Oktober. Wie schwer sich oft die ungenügende Beaufsichtigung kleiner Kinder rächt, beweist wieder nachstehender Fall: Der ca. 5-jährige Sohn des Buchbinders Herrn W. ging gestern Nachmittag in einem unbewachten Augenblicke in die Werkstätte des Vaters und machte sich dort an der Schneidemaschine zu schaffen. Hierbei gerieth seine Hand unter die Messer und das bedauernswerthe Kind büßte zwei Finger ein. (N. W. M.)

Braunsberg, 1. Oktober. Da im nächsten Jahre die zwölfjährige Dienstzeit des Bürgermeisters abläuft, setzten die Stadtverordneten vor einigen Tagen die Bedingungen fest, unter denen die Neuausschreibung der Stelle

---

„Ja, Euer Gnaden," erklärte Magda mit einem verlegenen Blick nach der Thür, an welcher am Morgen ein neues Schloß befestigt worden war. „Dem Herrn Grafen geht es gut, und während Ihrer Abwesenheit hat sich etwas Wichtiges zugetragen."

Der Ton Magda's erschreckte Beatrice. „Was ist geschehen?" fragte sie. „Sprich Magda."

„Letzten Abend," erwiderte Magda zögernd, „fiel eine Kohle vom Rost auf den Teppich, und glimmte dort weiter und füllte das Zimmer mit Rauch. Der Kammerdiener des Herrn Grafen rief „Feuer", der gnädige Herr und Lord Ormond stümten hierher, stießen die Thür ein —"

„Nun?" fragte Beatrice, deren Augen wie zwei feurige Sterne glühten. „Und sie entdeckten meine Abwesenheit?"

„Ja, Euer Gnaden. Der Herr Graf entschuldigte sich bei Lord Ormond und erklärte Ihre Abwesenheit in harmloser Weise, so daß der neugierige Gast nichts verfängliches ahnen konnte, aber heute Morgen ließ der gnädige Herr mich rufen und bot mir zwanzig Goldstücke an, wenn ich ihm Ihr Geheimniß verrathen wollte — denn, daß Sie ein Geheimniß hätten, wisse er. Ich behauptete vollständige Unkenntniß und wurde in höchstem Mißfallen fortgeschickt. Der Herr Graf weiß, daß Sie diese Nacht nicht hier waren, da er in aller Frühe selbst erschien, das gestern Abend zerbrochene Schloß an Ihrer Thür durch ein neues zu ersetzen. Die Dienerschaft ahnt nichts von Ihrer Abwesenheit, wohl aber der Graf und Lord Ormond."

„Unseliges Verhängniß," rief Beatrice erregt. „Meines Vaters Stolz wird ihn dazu bewegen, seine Entdeckung zu verbergen. Aber Lord Ormond ist unzuverlässig und verrätherisch, und trotz seiner Liebesbetheuerungen mein Feind. Daß gerade er von allen Menschen meinem Geheimniß auf die Spur kommen mußte! Mir ist, als ob mir und denen, die mir theurer sind, als mein eigenes Leben, schwere Gefahren drohten."

„Ja, nach dem Feuerlärm von gestern Abend ahnte ich, daß uns große Wirrnisse bevorständen," bemerkte Magda düster. „Ich war in meinem eigenen Zimmer, als der Herr Graf dieses Schloß befestigte, kam aber, nachdem er gegangen war, wieder hierher, um Ihre Sachen in Ordnung zu bringen und Ihre Toilette für den Abend vorzubereiten. An's Fenster tretend, fiel mir jenseits der Straße ein Mann auf, der auf Jemand zu warten schien, mir aber wie ein Spion vorkam. Ich versteckte mich nun hinter dem Vorhang und beobachtete den verdächtigen Menschen, bis er sich endlich entfernte, ohne etwas ausgerichtet zu haben."

„Beschreibe mir den Menschen, Magda!"

„Er sah aus wie ein Geck, der von einer Gesellschaft in der Nachbarschaft heimkehrt."

„Es ist derselbe," murmelte Beatrice. „Er steht wieder dort drüben. Der Bursche überwacht mich offenbar. Geh' an's Fenster, Magda, und sieh', ob er noch da ist."

Magda gehorchte. „Ja," sagte sie, „er geht langsam auf und ab, Euer Gnaden. Trotz seiner gleichgiltigen Miene bin ich jetzt überzeugt, daß er ein Spion in Lord Ormond's Diensten ist."

„Er bemerkte mich, als ich an ihm vorüberhumpelte, hielt mich aber zweifellos für nichts Anderes, als ich zu sein schien. Jetzt will er abwarten, ob die alte Frau zurückkehrt; sollte sie sich nicht wieder zeigen, so würde er meine Verkleidung argwöhnen, Du mußt mir also helfen, ihn zu überlisten, Magda. Ziehe schnell diese alten Kleider über die Deinigen.

In fieberhafter Hast fuhr Beatrice fort. ihre dürftigen Obergewänder abzustreifen, Magda legte sie an, und schickte sich an, fortzugehen.

„Nimm Deinen Hut und Deinen Mantel unter den Arm", rieth Beatrice, „wenn Du die Schwelle der Hinterthür überschritten hast, raste ein wenig, und wanke dann sorglos weiter. Kehrst Du nach einer halben Stunde in Deiner eigenen Gestalt wieder, so wird Niemand unsere List ahnen, und wir dürfen uns rühmen, den schlauen Detektive hinter's Licht geführt zu haben."

In einen weißen Kaschmirschlafrock gehüllt, blickte Beatrice lauschend auf die Straße hinab. Der Detektive schlenderte noch immer, wie es schien, pfeifend und singend auf und nieder. Jetzt öffnete sich das Seitenpförtchen des Berril'schen Palastes, und dieselbe alte Frau, die vor einer Weile dort eingetreten war, hinkte die düstere menschenleere Straße entlang.

Born sah ihr prüfend nach, als sie im Schimmer des Gaslichtes an ihm vorüber kam. „Das ist die Grafentochter nicht", lachte er.

„Ja", flüsterte Beatrice, jede Bewegung des Mannes beobachtend, „der Mensch ist ein Detektive im Solde Ormond's, der mein Geheimniß erfahren will, um endlich Gewalt über mich zu gewinnen. Noch kann er keinen bestimmten Argwohn haben, noch liegt ihm der Gedanke an die Möglichkeit fern, Gottfried Trewor lebe und halte sich in England auf. Sie sind überlistet, mein Herr Detektive, Sie sind überlistet, Lord Ormond!"

(Fortsetzung folgt.)

erfolgen soll. Das pensionsberechtigte Gehalt für die nächste Amtsperiode des Bürgermeisters wurde auf 4500 Mk. festgesetzt, welches sich zusammensetzt aus: 3600 Mark für die Verwaltung der Bürgermeisterstelle und 900 Mark für die Besorgung der Standesamtsgeschäfte, für welche nöthigenfalls daraus eine besondere Schreibhülfe zu beschaffen ist.

Braunsberg, 1. Oktober. Der vor einigen Tagen verstorbene Kreisthierarzt Vogel hat, wie man hört, ein Baarvermögen von 200 000 Mark hinterlassen; derselbe hat dieses Geld während seiner 50jährigen Praxis am hiesigen Orte erspart.

Rastenburg, 1. Oktober. Vor einigen Tagen wurde ein Ortsarmer der Gemeinde Kotzargen, welchem, weil er ein guter Schütze war, von der Gutsherrschaft der Auftrag gegeben war, einen Hasen zu schießen, auf dem Pirschgang von einem fremden Manne ermordet. Der Ermordete hat nach dem Ueberfall noch einige Stunden gelebt, so daß er den Hergang noch erzählen konnte.

Memel, 30. September. Am Sonnabend starb hier nach kurzem Krankenlager im 80. Lebensjahre der Börsenmakler Frobeen, bekannt als Schöpfer und langjähriger Leiter der ersten Berufs-Feuerwehr in Ost- und Westpreußen. Nachdem im Jahre 1855 die hiesige Feuerwehr nach dem Muster der Berliner eingerichtet worden, stand Frobeen an der Spitze derselben. Mit einem Theil derselben eilte er 1858 bei dem großen Brande in Danzig zu Hilfe und wurde dann auch bei der Begründung der Danziger Feuerwehr mit zu Rathe gezogen.

= **Tremessen,** 1. Oktober. Zum Rektor unseres Progymnasiums ist Oberlehrer Heinrich Smolka vom Marien-Gymnasium in Posen ernannt.

Wirsitz, 1. Oktober. Unser Kreis befindet sich in einer beneidenswerthen Lage. Der Kreistag hat neuerdings nach der „Ostd. Pr." beschlossen, in Zukunft keine Kreis-Kommunal-Abgaben mehr zu erheben, mit Rücksicht auf die sehr gute Finanzlage des Kreises. Auf den Antrag des Magistrats Wirsitz wurde der Stadt zur Pflasterung des Marktplatzes eine Beihülfe von 3000 Mark bewilligt.

Krotoschin, 1. Oktober. Hier explodirten Freitag früh in einem Schuppen der Kaserne an der Promenade 5000 Patronen, wobei leider ein Gefreiter an Gesicht und Händen lebensgefährlich verbrannt wurde. Der Schuppen, welcher aus Fachwerk bestand, wurde gänzlich zerrissen und die Fensterscheiben der Kaserne an der Nordseite durch den Luftdruck zertrümmert. Auf welche Art die Explosion entstanden, ist noch nicht aufgeklärt, da der erwähnte Gefreite allein mit dem Auspacken der Patronen beschäftigt war. (Krot. Krsbl.)

Znin, 1. Oktober. Auf dem in unserem Kreise belegenen Ansiedelungsgut Ustaschewo treffen nach und nach Ansiedler aus Württemberg ein. Der Bau der Häuser schreitet vorwärts, auch der Schulbau ist soweit gefördert, daß der Schulunterricht bald wird eröffnet werden können. Die Ansiedler fühlen sich wohl, die reiche Obsternte gefällt ihnen besonders, sie kaufen große Mengen zum Dörren und zur Herstellung von Apfelwein ein.

Posen, 1. Oktober. Im hiesigen Ortsverband der Gewerkvereine hielt Herr Ehlers einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, welcher mit folgenden Darlegungen schloß: Die Arbeitseinstellungen der jüngsten Zeit, die allerdings eine gewisse Sorte von Politikern zu Versuchen, die Koalitionsfreiheit der Arbeiter einzuschränken, ausnutzen möchte, haben die Erkenntniß gefördert, daß es für den Arbeitgeber nichts Gefährlicheres giebt, als bei Ausbruch des Strikes einer unorganisirten, undisziplinirten Masse erregter Arbeiter gegenüber zu stehen. Die Erfahrungen Englands und der Vereinigten Staaten beweisen, daß die Gewerkvereine, die man anfangs für Strikevereine erklärte, in Wahrheit Vereine zur Verhütung von Strikes sind. Die Organisation der Arbeiter bei der heutigen Produktionsweise sei eine Nothwendigkeit, und die Arbeitgeber möchten nach Kräften dafür sorgen, daß diese Organisation, die unbedingt kommen werde, soweit sie nicht schon bestehe, in den geordneten Bahnen sich vollziehe, welche die Gewerkvereine vorgezeichnet haben. Redner gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Verband der Gewerkvereine der Stadt Posen sich als ein tüchtiges Glied des Ganzen bewiesen habe und brachte ein Hoch aus auf das Wachsen und Gedeihen der deutschen, insbesondere der Posener Gewerkvereine, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. — Nikolaus de Savine ist Montag Nachmittag in einem Hotel in Genf verhaftet worden, wo er unter dem Namen eines Grafen Lamberk abgestiegen war und auf großem Fuße lebte.

Lokales.

Thorn, den 2. Oktober.

— [Eisenbahn.] Im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ist gestern die 50,3 km. lange Bahnstrecke Königsberg i. Pr.—Labiau mit den Stationen Mittelhufen, Vorderhufen, Tragheimer Palve, Rothenstein, Kleinheide, Neuhausen, Konradswalde, Kuggen, Nautzken, Pronitten, Kuth und Labiau, sowie die zwischen Bromberg und Nakel gelegene Haltestelle Strelnau für den Personen- und Gepäckverkehr dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— [Einen wichtigen Beschluß in Betreff der Rundreisebillets] faßte die Kommission des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen für Personenangelegenheiten. Sie beschloß, nach der „Zeitschr. für Eisenbahnwesen", im Vereine zu beantragen, daß die bisherige Beschränkung der Rundreisehefte auf Rundfahrten aufgegeben und bei einer Entfernung von 600 Kilometer die Rückfahrt auf demselben Wege, auf dem die Hinfahrt unternommen wurde, gestattet werde.

— [Das neue Genossenschaftsgesetz] vom 1. Mai d. J. ist gestern in Kraft getreten. Im Interesse der Betheiligten sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Adressen der Postsendungen, namentlich aber Geldsendungen (Postanweisungen) an Genossenschaften, die zur Firma den Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" angenommen haben (zu diesen gehört auch der hiesige Vorschuß-Verein) diesen Zusatz enthalten müssen, da sonst Schwierigkeiten bei der Aushändigung, speziell der letzteren, entstehen könnten.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 1. Oktober. Hiesige Spediteure haben die Handelskammer ersucht, bei der Eisenbahnverwaltung dahin vorstellig zu werden, bei Verpackung der mit direktem Frachtbrief aus dem Auslande auf dem hiesigen Bahnhofe lose eingehenden Kleie Vermittelungsadressen zuzulassen. Die Handelskammer hat sich bereits Ende verg. Jahres in diesem Sinne dem hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamt gegenüber gutachtlich geäußert und ist neuerdings in Folge des Gesuches der Spediteure die genannte Behörde um Mittheilung der Gründe angegangen, welche bahnseitig gegen die Zulassung der Vermittelungsadressen sprechen. Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt theilt mit, daß die Vergebung der Kleieversackung an einen zuverlässigen Unternehmer hat erfolgen müssen, da es sich nicht durch den Kleieversender vorschreiben lassen könne, wer in jedem einzelnen Falle die Versackung ausführen und so als Beauftragter der Eisenbahn-Verwaltung fungiren soll. Den Spediteuren ist von diesem Bescheide Kenntniß zu geben. Bisher ist nur eine Sendung Kleie mit Vermittelungsadresse hier eingegangen. — Ende dieses Jahres scheiden nach dem gesetzlichen Turnus die Herren Kommerzienrath H. Adolph, Dietrich, Schirmer und Sultan aus der Kammer aus. Als Kommissar für die Ersatzwahl wird Herr H. Schwartz sen. gewählt. — Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß in diesem Jahre eine Hauptversammlung des westpreußischen Gewerbetages in Danzig stattfindet und stellt anheim, ihm Anträge für die Tagesordnung des Gewerbetages vorzulegen. Der Herr Vorsitzende ist als Mitglied des Gewerbetages berechtigt, Anträge zu stellen. Herr Sultan erörtert wünschenswerthe Aenderungen bei der zollamtlichen Abfertigung des Spiritus und wird einen hierauf bezüglichen Antrag dem Herrn Vorsitzenden zur weiteren Veranlassung rechtzeitig übergeben. — Die Handelskammer hat zum Zwecke der Beantragung einer Ermäßigung der Ueberführungsgebühr auf der Uferbahn bei den einzelnen Gewerbtreibenden über den Umfang des jetzigen und des bei geringerer Ueberführungsgebühr auf der Uferbahn zu erwartenden Verkehrs Anfragen gehalten. Die eingegangenen Antworten sind dem Ersten Herrn Bürgermeister zur Kenntnißnahme vorgelegt, der Herr Vorsitzende wird in derselben Angelegenheit mit dem Direktor des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamts Rücksprache halten. — Herr v. d. Wyngaert versichert, daß seine Angabe, in Danzig werde ausländische Kleie auf Mehlgewinnung verarbeitet, zutreffend sei. Herrn Rickert ist hiervon Mittheilung gemacht. — In der Angelegenheit eines Holzhafens bei Thorn theilt Magistrat mit, daß er einer solchen Anlage sympathisch gegenüberstehe, aber erst Stellung zu der Frage nehmen könne, wenn bestimmte Wünsche über Lage, Größe und Verwaltung des Hafens vorliegen. An die betreffende Kommission, in welche noch Herr Herbst gewählt wird, ergeht das Ersuchen, mit einem Baubeamten wegen Anfertigung eines Projekts zur Anlage des Holzhafens im Anschluß an den hiesigen Sicherheitshafen in Verbindung zu treten. Vorläufig werden hierzu 300 Mk. bewilligt. Dem Herrn Vorsitzenden ist von Interessenten aus Stettin versichert worden, daß sie die Anlage eines Holzhafens bei Thorn gerne sehen werden. — Die für die Zeitungen bestimmten Getreideberichte werden an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Mittags $12^1/_2$ Uhr im Handelskammer-Bureau durch die Herren Rawitzki, Fehlauer und Wolff festgestellt werden. — Von dem ablehnenden Bescheide des Herrn Finanzministers auf den Antrag der Handelskammer um Wiederzulassung der zollamtlichen Abfertigung des auf dem Landwege aus Polen eingeführten Getreides auf Grund probeweiser Verwiegung und kubischer Vermessung wird Kenntniß genommen. Die Interessenten erklären, daß ihre Wünsche durch anderweite entgegenkommende Maßnahmen der Zollbehörde erledigt seien. — Bei der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg wird der Antrag gestellt werden, bei dem bevorstehenden Erweiterungsbau des Bahnhofs Mocker auf die Errichtung von Lagerhäusern zur vorübergehenden Lagerung von Gütern, insbesondere landwirthschaftlichen Erzeugnissen Bedacht zu nehmen. Die landwirthschaftlichen Vereine werden um Unterstützung dieses Antrages ersucht werden. — Die Wollmarkt-Kommission wird berathen und in nächster Sitzung berichten über folgende Angelegenheiten: Ermäßigung der Lagergebühren auf dem Wollmarkt, Ausschreibung der An- und Abfuhr der Wollen auf bezw. von dem Wollmarkt, und Handeln von Wollen auf dem Wollmarkt auf Grund von Proben. — Ueber Tarife berichtet Herr Rosenfeld.

— [Unter den jetzigen hohen Viehpreisen] leiden in sehr einschneidender Weise jene Fleischermeister, welche kontraktliche Lieferungen für Militär und andere Anstalten übernommen und nun die bei niedrigen Einkaufspreisen kalkulirte Waare liefern müssen. Da wird es von Interesse sein zu hören, daß, wie die „Allg. D. Fleischerztg." mittheilt, einer rheinischen großen Fleischerfirma, welche bedeutende Lieferungen auszuführen hat, von der zuständigen Staatsbehörde auf ihre Vorstellung eine Preiserhöhung zugebilligt worden ist.

— [Schwurgericht.] Heute standen 2 Sachen zur Verhandlung an. Die eine betraf eine Anklage wegen eines Sittlichkeitsverbrechens. Der Angeschuldigte, Andreas Deuter aus Florentin, wurde freigesprochen. — Die 2. Sache gegen den Arbeiter Simon Bastnicki aus Kl. Glemboczek, sowie gegen den Eigenthümer Peter Srodzinski aus Czüchen, wurde vertagt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist etwas gestiegen, heutiger Wasserstand 1,20 Meter.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 1. Oktober 1889.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 181. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 25602.
1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 127688.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 47876.
2 Gewinne von 500 M. auf Nr. 13054 17176.
4 Gewinne von 300 M. auf Nr. 29187 45418 102598 106553.

Kleine Chronik.

* Eine peinliche Szene ereignete sich vergangenen Sonntag in der griechisch-katholischen Kirche zu Kopenhagen. Während des Gottesdienstes, welchem die Familien des russischen Kaisers und des griechischen Königs an Sonntagen regelmäßig beizuwohnen pflegen, fiel plötzlich unter starkem Gepolter von dem hochragenden Kronleuchter eine schwere Wachskerze auf eine dicht beim Zaren stehende Betbank. Die hohen Herrschaften fuhren erschreckt aus ihrer Andacht auf; der Zar selbst erhob sich in Erregung und befahl einem anwesenden russischen Matrosen, den herabgestürzten Gegenstand sofort aus der Kirche zu entfernen.

* Gegen einen Berliner Rechtsanwalt, der während der Hochfluth der antisemitischen Bewegung vielfach als Wortführer derselben auftrat, ist nach der „Voss. Ztg." am letzten Sonnabend von der Berliner Anwaltskammer auf Ausschließung aus dem Anwaltsstande erkannt worden.

* Görlitz, 1. Oktober. Die Aufdeckung der heidnischen Flachgräber bei Leschwitz durch die Mitglieder des Anthropologen-Kongresses unter Leitung Professor Virchows ergab reiche wissenschaftliche Funde.

* Dresden, 1. Oktober. Im Mittelgebäude der Waldschlößchen-Brauerei brach heute gegen Morgen Feuer aus, durch welches der Dachstuhl und die oberen Etagen, in denen sich die Darrböden befinden, zerstört wurden. Der Schaden wird auf 70000 M. geschätzt, derselbe ist durch Versicherung gedeckt; der Betrieb ist nicht gestört.

* Eine ergötzliche Aufschrift trug ein amtliches Schreiben, welches einem Geistlichen der Diözese Trier, der früher in der Armee gedient, von dem Bezirksfeldwebel zuging. Dieselbe lautete: „An den hochwürdigen Herrn Unteroffizier . . . ."

* Der kostspieligste Bahnhof der Welt dürfte wohl derjenige von Bombay sein, welcher jüngst eingeweiht wurde. Der Bau desselben hat zehn Jahre gedauert und an 80 Millionen Mark gekostet. Einige Erklärung für die hohen Kosten liefert der künstlerische Charakter, den man dem Gebäude verliehen hat; die Mittelkuppel ist von einem Riesenbildniß des Fortschritts gekrönt; im Innern der großen Halle befindet sich eine große Bildsäule der Kaiserin von Indien, umgeben von allegorischen Figuren. Ueberall sieht man Zierstücke in Marmor und in geschnitztem Holze.

Handels-Nachrichten.

Die Seifenfabrikanten Schlesiens und Posens hielten am 9. September eine Versammlung in Breslau ab, welche die Preiskonvention bis zum 31. Dezember d. J. verlängerte. Es wurden für die Konventionsmitglieder Minimalverkaufspreise für übertrocknete Oranienburger Kern- und weiße und gelbe Eschweger Seife festgesetzt. Die Mitglieder haben eine Konventionalstrafe von 5 Mark pro Zentner zu zahlen, falls sie vorstehende Seifen unter dem Konventionspreise abgeben. Bis jetzt haben 42 Seifenfabrikanten Schlesiens und Posens ihren Beitritt zu der Konvention durch Unterschrift erklärt.

Gemeinnütziges.

Die beste Würze einer Sauce ist Kraft; und da, wo sie fehlt, nachzuhelfen oder rasch eine gute Kraftsauce zu bereiten, ist Liebig's Fleischextrakt ein unschätzbares Mittel. Dasselbe macht die kostspieligen und zeitraubenden Coulis überflüssig; es bedarf bei einer fertigen Sauce nur der Durchmischung einer großen oder kleineren Messerspitze dieses Extraktes, um den Zweck auf's Beste zu erfüllen."

Submissions-Termine.

Magistrat Kulm. Vergebung der Tischlerarbeiten, der Schlosserarbeiten, der Glaserarbeiten einschl. der Materiallieferungen für den Neubau des hiesigen Schlachthauses in besonderen Loosen. Angebote bis 7. Oktober, Vorm. 10 Uhr.

Königl. Proviant-Amt, Thorn. Versteigerung von Roggenkleie, Fußmehl, alten Fensterladen, Drahtgittern u. s. w. Freitag, den 4. Oktober, Vorm. 10 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 2. Oktober sind eingegangen: Wilh. Wegner von Lindner-Jaroslau, an Verkauf Danzig 4 Traften 1828 eich. Plançons, 89 kief. Rundholz, 1857 kief. Mauerlatten; Andreas Janik von Ingwer-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 4200 kief. Mauerlatten; Adam Socha von Lipschütz-Warschau, an Verkauf Thorn 2 Traften 436 kief. Rundholz, 373 tann. Rundholz; Leba Lewalinski von Ellenbogen-Raygrod, an Verkauf Thorn 5 Traften 1 birk. Rundholz, 2903 kief. Rundholz und 6 Rundelsen, 27 tann. Rundholz; Elias Ellenbogen von Ellenbogen-Raygrod, an Verkauf Thorn 7 Traften 94 birk. Rundholz, 2310 kief. Rundholz und 418 Elsen, 930 tann. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 2. Oktober.

Fonds: ruhig.			1. Oktbr.
Russische Banknoten		211,20	211,25
Warschau 8 Tage		210,95	211,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2\%$		104,00	104,00
Pr. 4% Consols		106,90	106,75
Polnische Pfandbriefe 5%		62,20	62,00
do. Liquid. Pfandbriefe		57,50	57,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2\%$ neul. II.		101,30	101,20
Oesterr. Banknoten		171,15	171,25
Diskonto-Comm.-Antheile		236,00	235,00
Weizen: gelb	Oktober-November	186,70	187,50
	April-Mai	194,20	194,50
	Loco in New-York	86.	$86^1/_2$
Roggen:	loco	159,00	159,00
	Oktober-November	158,50	159,70
	November-Dezember	160,00	161,00
	April-Mai	163,20	164,50
Rüböl:	Oktober	63,90	65,70
	April-Mai	60,30	61,50
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	54,80	55,10
	do mit 70 M. do.	34,80	35,00
	Okt. 70er	33,50	33,50
	April-Mai 70er	33,00	33,00

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2\%$, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 2. Oktober.
(v. Portatius u. Grothe.)
Leblos.

Loco cont. 50er	55,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	35,50	„	—,—	„	—,—	„
Oktober	54,00	„	—,—	„	—,—	„
„	34,00	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 1. Oktober.

Weizen. Bezahlt inländischer gutbunt 127 Pfd. 170 M., 128/9 Pfd. 172 M., hellbunt 123/4 Pfd. 166 M., 129/30 Pfd. 175 M., hochbunt 131 Pfd. 178 M., Sommer- 118/9 Pfd. 157 M., 125 Pfd. 170 M., poln. Transit bunt 128 Pfd. und 129 Pfd. 132 M., gutbunt 128 Pfd. 135 M., hellbunt 127 Pfd. 137 M., russ. Transit hellbunt alt Geruch 125 Pfd. 130 M.

Roggen. Transit ohne Handel. Bezahlt inländ. 126 Pfd. 150 M.

Gerste russische 98—115 Pfd. 86—120 M. bez., Futter- 82—87 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- $3,92^1/_2$—3,95 M. bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
1.	2 hp.	750.9	+15.7	NE	3	8	
	9 hp.	752.6	+13.1	NE	1	4	
2.	7 ha.	756.8	+ 7.4	E		0	

Wasserstand am 2. Oktober, Nachm. 1 Uhr: 1,20 Meter

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Stuttgart, 2. Oktober. Der „Staatsanzeiger" meldet: Gestern Vormittag 11 Uhr hat ein Eisenbahn-Unglück in der Nähe Stuttgarts stattgefunden. Es erfolgte ein Zusammenstoß des von Böblingen kommenden Zuges mit einer von Stuttgart abgelassenen Lokomotive, 3 Personenwagen wurden zertrümmert. Amtlich wird gemeldet, daß 7 Personen todt, 43 verwundet sind, darunter 8 leicht. Unter den Verwundeten wird Franz Engel aus Glatz in Schlesien, ein Badenser, ein Elsässer genannt, die übrigen sind Württemberger.

Inserate

für unsere Zeitung, welche am Tage der Ausgabe noch Aufnahme finden sollen, werden angenommen:

kleinere Inserate:
nur bis 3 Uhr Nachmittags,
größ. Geschäfts-Inserate:
nur bis 12 Uhr Mittags.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“

Ostrometzko'er Wald.
Waldfaschinen-Verkauf.

Zur Versteigerung der bis zum 30. Juni 1890 zu gewinnenden Waldfaschinen von voraussichtlich **200 Hundert Bund** zur Selbstwerbung durch Käufer steht Termin auf

Donnerstag, d. 17. Oct. cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zu Ostrometzko an.
Erfahren können durch die **Forstverwaltung** zu Ostrometzko (Post) Wpr.

Anmeldungen für die
Vorbereitungsklasse
auf der **Bromberger Vorstadt** erbitte ich bis zum **6. October cr.**
M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Thorn, Brückenstr. 18, 2 Tr.

Unterricht in **allen** Lehrgegenständen ertheilt an einzelne Schüler wie in **Cursen**
Lehrer Kramer, Altst. Markt 161, II.

Wohne jetzt
Breitestr. 446, I Tr.
Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 3—5.
R. Heyer,
pract. Arzt etc.

Adolph Aron's
Speditions-Comptoir
befindet sich vom 1. October cr.
Seglerstr. 119, I Tr.
neben dem **Lotterie-Comptoir.**

Mein Comptoir
sowie Ziegelverkauf
befindet sich vom 1. October d. Js. ab
Tuchmacherstr. 178, 2 Tr.
Georg Wolff.

Mein
Geschäfts-Local
befindet sich vom 1. October d. J. ab in der
Schillerstr. No. 430, 1 Tr.
Beyrau,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

In meinem **Atelier** werden **elegante und einfache**
Costume,
wie auch **Ball- u. Gesellschaftstoiletten** zu soliden Preisen angefertigt.
Mod. Fr. **A. Rasp**, Breitestr. 443, III
gegenüber Herrn Kaufmann **Bluhm.**

Monogramme und Namen
werden sauber und schnell **gestickt**
Bäckerstraße 166, 2 Tr.

Reinwollene Hemden-Flanelle,
in allen Farben, a Elle 60 Pf.
Baumgart & Biesenthal.

Gardinen
a 20, 30, 40, 50 Pf. **Gelegenheitskauf: Portièren-Stoffe**, a Elle 20 Pf., bei
Baumgart & Biesenthal.

Tricotagen,
in Wolle und Baumwolle
in sehr großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen, **Normalhemden** schon von 1 Mk. 50 Pf. an, empfehlen
Baumgart & Biesenthal.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Den Herren Schneidermeistern
zeigen ergebenst an, daß wir **sämmtliche Futtersachen** in **größter Auswahl** auf Lager halten und zu den **billigsten** Preisen abgeben. Insbesondere empfehlen Steppfutter in Atlas und Zanella, schwarze und couleurte Cloths, wollene, halbwollene und baumwollene Paletot-Futter, seidene Sammetkragen, Aermelfutter u. s. w. u. s. w.
Baumgart & Biesenthal.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Tricotagen. — Cravatten.
Doliva & Kaminski,
Breitestraße Nr. 49. THORN. Breitestraße Nr. 49.
Den **Eingang sämmtlicher Neuheiten** in
Anzug- und Paletot-Stoffen,
für Herbst und Winter, zeigen ergebenst an.

Blumen und Federn.

Rüschen und Bänder. — Blumen und Federn.

Zeige einem geehrten Publikum von **Podgorz und Umgegend** den
Empfang sämmtlicher Neuheiten
der Herbst- und Winter-Saison
ergebenst an. Garnirte und ungarnirte Hüte für Damen und Kinder. Filzhüte in den neuesten Farben und Facons. Woll-, Chenille- u. Peluchetücher, Shawls und Kragen. Kopf-Shawls u. Capotten in Chenille, Wolle u. Seide in allen Größen und Farben vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Korsets, Schürzen, Tricotagen, Strumpf- und Wollwaaren, sowie sämmtliche Putzartikel. Ebenso ist meine anerkannt gute **Strickwolle** wieder eingetroffen und in allen Farben und Preisen vorräthig. Glace-, Wildleder-, Tricot- und Pelzhandschuhe für Herren, Damen und Kinder. Regenschirme, Halstücher, Kragen, Manschetten und Cravatten in größter Auswahl.

Johanna Doering, Podgorz.

Peluche und Pelzbesatz.

Apotheker Rich. Brandt's
Schweizerpillen

seit 10 Jahren von **Professoren, prakt. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel** angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
„ „ von Gietl, München (†),
„ „ Reclam, Leipzig (†),
„ „ v. Nussbaum, München,
„ „ Hertz, Amsterdam,
„ „ v. Korczynski, Krakau,
„ „ Brandt, Klausenburg,
Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
„ „ v. Scanzoni, Würzburg,
„ „ C. Witt, Copenhagen,
„ „ Zdekauer, St. Petersburg,
„ „ Soederstädt, Kasan,
„ „ Lambl, Warschau,
„ „ Forster, Birmingham,

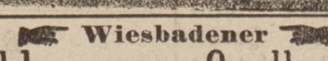
Brandt's Schweizerpillen — Apotheker Rich. Brandt — Gesetzl. deponirt

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: **Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit** etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den **scharf wirkenden** Salzen, Bitterwässer, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums
sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit **täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden.** Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug **Rchd. Brandt** trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche **in der Apotheke erhältlich sind**, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloë, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften gratis u. franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.


Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz,
ein reines Naturproduct,
unter **amtlicher Controlle** hergestellt, und **ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräftiger** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.**
Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von **etwa 35—40 Schachteln Pastillen** anderer Brunnen.

Preis per Glas 2 Mk.
(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Knaben-Stiefel,
mit und ohne **Lackstulpen**, für Knaben im Alter von 4 bis 14 Jahren, **nur Handarbeit**, zu billigsten Preisen, sowie
elegante und dauerhafte
Damen-Stiefeletten
von 6 Mark an,
Herren-Stiefeletten
von 8 Mark an, offerirt
Johann Witkowski,
Breitestraße 52.

Ganz brillant

ist die Farbe und der Geschmack des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** in Portionsstücken zugesetzt wurde. Dieses Gewürz ist in Colonialw.-, Drogen- und Delikateß-Handl. zu haben.

Täglich frische
Getreide-Presshefe
aus der Hefenfabrik von
J. Meczarski,
Culmerstraße.

Pferdehaare
kauft und **zahlt** die höchsten Preise
P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

Crystall-Cylinder ff.
mit Stempel, à Stück **10 Pf.**, gewöhnliche Cylinder **billiger.**
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
Adolph Granowski,
Klempnermeister.

Crystall-Cylinder ff.,
mit Stempel, à 10 Pf., gewöhnliche **billiger.**
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
Hugo Zittlau, Klempnermeister.

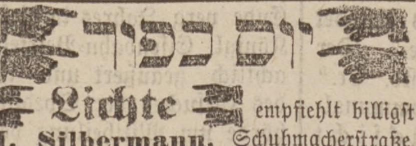
S. Gorski,
Handschuhmacher u. pract. Bandagist
Schuhmacherstraße Nr. 351.
Bruchbänder mit wie auch ohne **Federn**, **Leibbinden, Geradehalter** 2c. 2c. Auch **Reparaturen** werden billigst ausgeführt. **Chemische Handschuh-Wäscherei und Färberei.**

Waldauer Dachpfannen und Kachelöfen,
anerkannt bester Qualität, aus der Fabrik der Frau **Dr. Schulze**, sind zu haben bei Baumeister **M. Herter,**
Thorn, Marienstr.

Den Rest
meines Geschäfts bin ich willens **im Ganzen zu verkaufen**, auch einzeln verkaufe zu billigen **Preisen** aus.
M. Demska,
Gerechtestraße 122.

Nähmaschinen!
Mehrere gebrauchte, aber sehr gut nähende Nähmaschinen sind von 20—40 Mark **zu verkaufen** bei **A. Seefeld**, Gerechtestr. 118.

Damen werden in und außer dem Hause **frisirt** Jakobsstr. 230 a. III.



Lichte empfiehlt billigst
M. Silbermann, Schuhmacherstraße.

Feinste neue Astrachaner
Erbsen.
Tafel-Linsen,
weiße Bohnen und Hirse
empfiehlt
J. G. Adolph.

Delicaten Magdeburger
Sauerkohl
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Frischen Sauerkohl,
selbst eingemacht, offerirt
A. Zippan, Heiligegeiststraße 172.

Suche einen jungen Mann, der mit der **Lederbranche** vertraut, sowie auch im **Material- u. Schankgeschäft** thätig sein muß für eine Provinzialstadt Westpreußens. Antritt möglichst bald. Meldungen an
S. Sonnenberg, Jablonowo.

---

1 Tapeziergehülfe
kann sofort eintreten bei
Adolph W. Cohn.

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sofort in mein **Garderoben-Geschäft** als
Lehrling
eintreten. **Aron Lewin**, Culmerstraße

Lehrlinge
verlangt **A. Gehrmann**, Klempnermstr

Einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten **jungen Mann** sucht als
Lehrling
Justus Wallis, Buchhandlung.

Ein Laufbursche
kann sofort eintreten.
Aron Lewin, Culmerstraße.

Laufmädchen
kann sofort eintreten bei **Amalie Grünberg.**

Eine anständige Aufwärterin
wird gesucht Neustädt. Markt 212.

18,000 Mk. a 5%, auch geth., **zu vergeb.**
C. Pietrykowski, N. Markt 255, II.

2100 Mk. auf sichere Hypothek gleich **zu verleihen.** Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Die in unserem Grundstück **Breite-Straße Nr. 87/88** belegenen **Kellerräume**, bestehend aus **5 Zimmern, Küche, Entree mit Zubehör und angrenzenden Lagerräumen**, in welchen seit Jahren ein flottes
Weingeschäft
betrieben wurde, sind vom 1. Oct. d. J. **zu vermiethen.**
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Familienwohnung, nach vorne, sofort zu vermiethen Gerechtestraße 118.

Gr.-Mocker an der Stadt-Enceinte **eine Wohnung** von 2 Zimmern Küche und sämmtl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen bei **Carl Kleemann**, Schuhmacherstr. 389.

Möblirtes Zimmer von **sofort** zu vermiethen Paulinerstr. 107, 1 Tr.

Bto Isle
Donnerstag, den 3. October, 8 Uhr bei Nicolai.

Die Zwillinge
Rollmops und saurer Hering
sind wieder zu haben bei
Jacob Siudowski.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Emser Pastillen
aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.
Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese**; in **Argenau** bei **W. Heyder**; in **Exin** bei **A. Degener**; in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller**; in **Ottloschin** bei **R. de Comin**; in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Die beste
Gesichtsseife
ist die berühmte
„Puttendörfer'sche“
Schwefelseife. Nur diese ist von Dr. **Alberti** als **einzig** echte gegen rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen 2c. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur **„Puttendörfer's“**
(a Pack mit 2 Stück 50 Pfg.)
In **Thorn** echt bei **Hugo Claass, Droguenhandlung.**

Rohrstühle
werden geflochten Bäckerstraße 227.

Wegen Familienverhältnissen am Umziehen verhindert, ist eine **schöne Wohnung** (zur Zeit mit **guter Höckerei**) in **Kl.-Mocker zu vermiethen.** Zu erfragen bei Herrn **Jacobsohn**, Seglerstraße 144.

---

2 Wohnungen von 3 Stuben, Küche und Zubehör vermiethet **M. Berlowitz.**

Eine Wohnung, 5 Zim. und Zubehör, zu vermiethen Heiligegeiststr. 176 II.

---

2 Beamtenwohnungen v. 3 u. 4 Zim. zu vermiethen bei **A. Beyer**, Mocker.

Familienwohnung, 4 Zim., zu vermiethen bei Dachdeckermstr **Höhle**, Mauerstr. 395.

Die Wohnung, seither von Herrn Lieut. **Eisenhardt** bewohnt, ist von sofort **zu vermiethen. W. Zielke**, Coppernicusstr.

Die Bel-Etage od. Parterre, 5 Stuben nebst allen Zubehör, vom 1. October **vermiethet**
Louis Kalischer, Weißestr. 72.

Elisabethstraße 7 sind in der 1. Etage **zwei helle Vorderzimmer** u großes Entree, auch zum Bureau sich eignend, vom 1. October **zu vermiethen.**

---

1 Wohnung, von 3 Zim. u. Zubeh., 1 Tr. und **mittlere Wohnungen zu verm**
Gerechtestraße 104. **Eichstädt.**

---

1 möbl. Zim. z. verm. Gerechtestr. 106, 1 Tr

Mittelwohnung zu verm. Klosterstr. 312, II.

---

1 fein möbl. Zimmer u. Kab. v. 1. Oct. zu vermiethen Bachestr. Nr. 19.

---

1 m. Zim. v. 1. Oct. z. v. Jacobsstr. 227, 2 Tr.

---

2 kl. zusammenh. Zim., z. Bureau od. Comt. geeig., v. 1. Oct. z. verm. Strobandstr. 22.

---

2 möblirte Zimmer,
3 Betten, sofort zu miethen gesucht.
Angebote unter **W. S. postlagernd Thorn Hauptpost.**

Ein eleg. möbl. Zim. nebst Cabinet billigst zu vermiethen, evtl. mit Beköstigung, per 1. Oktober Schillerstr. 406, 2 Tr.

Gut möblirtes Zimmer sofort billig zu vermiethen Strobandstr. 15, II.

---

1 Geschäftskeller zu verm. Butterstr. 144.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.